

Mit wem soll ich also die Menschen dieser Generation vergleichen?

Wem gleichen sie?

Sie gleichen Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und einander zurufen: Wir haben für euch auf der Flöte gespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben die Totenklage angestimmt und ihr habt nicht geweint.

Denn Johannes der Täufer ist gekommen, er isst kein Brot und trinkt keinen Wein und ihr sagt: Er hat einen Dämon. Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch hat die Weisheit durch alle ihre Kinder Recht bekommen.

*Lukasevangelium 7, 31–35
(Einheitsübersetzung)*

Manchen Menschen kann man es nie recht machen. Egal was man tut, man macht es verkehrt. Über diese Erfahrungen redet Jesus. Sowohl Johannes der Täufer als auch Jesus wurden kritisiert, obwohl sie genau das Gegenteil gemacht haben. Beide wurden aber eigentlich nicht wegen ihrer konkreten Taten kritisiert, sondern weil die Menschen mit den Lehren von Johannes und Jesus nicht klarkamen. Da sie die Lehren nicht kritisieren könne, kritisieren sie stattdessen die Person.

Wir sollen darauf achten, dass wir nicht in diese Haltung verfallen. Wenn uns die Meinung einer Person nicht gefällt, dann ist es falsch, die Person zu kritisieren und nicht die Meinung. Das ist ein Teil der Gerechtigkeit und Weisheit, die Jesus von uns fordert.